



In schwedischen Auerwildgefilen / Phot. Lennart Mathiasson

AUS FELD UND WALD UND VON DER FISCHWAID

Zur Altersbestimmung von Auer- und Birkhahn

GERHARD STÜWE

Wenn nach mühseliger Pürsch und vorsichtigem Anspringen der Schuß glückte und man endlich den ersehnten Urhahn in den Händen hält, kommt früher oder später die Frage nach dem Alter des Hahnes auf. Bisher war es üblich, das Alter an der Schnabelrille abzuschätzen. Ferner wurde die Anzahl der Schauffedern im Fächer und deren Marmorierung in Betracht gezogen. Auch die sogenannten „Grannen“ bzw. deren Länge sollte Auskunft über das Alter erteilen, u. a. m. Beim Birkhahn ist es ähnlich. Dort gelten die Länge und Krümmung der Sichel als untrügliches Altersbestimmungsmerkmal. Wie steht es nun um diese Merkmale, wenn man sie einmal etwas genauer im Lichte neuerer Untersuchungen betrachtet?

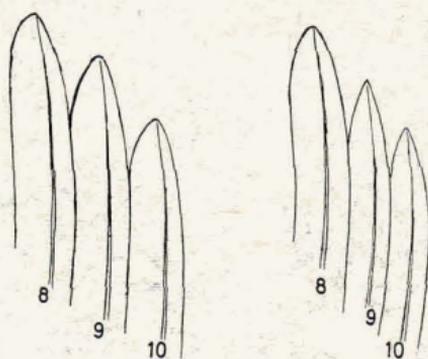
Bleiben wir beim Auerhahn. Zu Anfang möchte ich einen Satz zitieren, den ich dem Buche „Das deutsche Waidwerk“ (1964, 10. Auflage, Verlag Paul Parey) entnommen habe. Dort heißt es: „Beim Auerhahn ist die Altersschätzung noch keineswegs restlos geklärt.“ Dies gilt auch bezüglich der Altersbestimmung des Birkhahns.

Ist von einer Altersbestimmung oder Schätzung die Rede, so findet man fast immer an erster Stelle als wichtigstes Merkmal die Schnabelrille. Ich will nicht näher auf die Einzelheiten eingehen, bei welchem Alter sie auftreten soll und wie sie sich weiter entwickelt. Für den, der sich dafür interessiert, empfehle ich „Das Hahnenbuch“ von Fuschl-

berger, das erwähnte Standardwerk der deutschen Jagd. Soweit ich unterrichtet bin, hat keiner der Autoren, die die Schnabelrillen-Theorie vertreten, einen Vergleich mit lebenden, aufgezogenen Auerhähnen angestellt, um festzustellen, bei wieviel Hähnen die Rille ab drittem Lebensjahr tatsächlich an zu wachsen fängt, um an Hand genauer Untersuchungen die Aussage zu bestätigen. Boback schreibt: „Nach Müller-Using (mdl. Mitt.) stellen neue Untersuchungen und seine eigenen Feststellungen die Altersbestimmungsmethode in Frage, da auch alten Auerhähnen die Schnabelrille fehlt.“ Auch Sládek kommt auf Grund seines Materials zu dem Ergebnis, daß es nicht bei allen Auerhähnen zur Ausbildung einer Schnabelrille kommt. In diesem Sommer hatte ich Gelegenheit, über das Thema Schnabelrille als Altersbestimmungsmerkmal mit den Doktoren Höglund, Kirikov und Semenov Tjan Sanskij zu diskutieren. Es wurde mir aber nur bestätigt, daß die Rille im Schnabel kein verlässliches Merkmal zur Altersbestimmung sei.

Des weiteren wird die Stärke des Hornschnabels, seine Färbung und Ausbildung des Hakens an der Spitze des Oberschnabels als Mittel einer Altersansprache genannt. Nach Boback geben sie aber kaum sichere Anhaltspunkte dafür, spiegeln sie doch zumeist individuelle Merkmale des Hahnes. Was nun die Länge des Stoßes und die Form der beiden äußeren Schauffedern als Altersbestimmungshilfe

Abb. 1. Sind die Enden der äußersten Schwungfedern spitz, so ist der Auerhahn noch jung (rechts). Sind sie abgerundet, so ist er ausgewachsen



angeht, so ist man hier ebenfalls geteilter Meinung. Bockschreibt, daß sich diese Merkmale auch als zweifelhaft erwiesen haben, dagegen wertet Semenov Tjan Sanskij („Die Ökologie der Rauhfußhühner“) diese Merkmale insofern als hinreichend zuverlässig, als sie einen Hahn als jung oder ausgewachsen ausweisen. Nach seinen Feststellungen haben junge Hähne eine Stoßlänge von 22 bis 27 cm, und die Form der äußeren Schaufelfederenden ist rund. Ausgewachsene Hähne dagegen haben eine Stoßlänge von 30 bis 36 cm, und die Form der Schaufelfederenden ist fast gerade. Ebert schreibt dazu, daß die beiden äußeren Schaufelfedern im Fächer bei ein- und zweijährigen Hähnen runde Enden haben und Längen von 23 bis 28 cm. Erst vom dritten Lebensjahr ab verlaufen die Enden gerade, und die Länge beträgt dann 30 cm (s. DJV-Merkblatt Rauhfußhühner).

Um hier nun volles Licht in das Dunkel der Meinungen und Ansichten zu bekommen, wird man wohl nicht drumhinkommen, wie Brüll das schon wiederholt vorgeschlagen hat, auf einer eigens dafür errichteten Tetraoniden-Station Untersuchungen an aufgezogenen Hähnen vorzunehmen.

Wenn also ein solches „Durcheinander“ der Meinungen herrscht, was kann dann als stichhaltiges Altersbestimmungsmerkmal betrachtet werden? Welche Methode gibt uns die Forschung in die Hand, an der auch ohne langes Rätseln erkannt werden kann, wie alt der Hahn ist, den wir erlegt haben? Zunächst sollte man sich darüber klar werden, was unter alt und jung verstanden wird. Ein Hahn ist jung oder juvenil, solange er noch Federn des Jugendfederkleides an sich hat; das wäre bis zu einem Alter von etwa 14 Monaten. Danach gilt er als ausgewachsen oder adult und ist damit „alt“. Das Beste ist es, nicht am Schnabel oder am Stoß nach Merkmalen zu suchen, sondern man betrachte die beiden äußersten Schwungfedern. Hieran ist zu erkennen, ob der Hahn juvenil oder adult ist. Sind die Enden der Schwungfedern spitz, so ist der Hahn noch jung, sind sie dagegen abgerundet, so ist er ausgewachsen (s. Abb. 1).

Diese Methode der Altersbestimmung ist nicht neu, doch scheint mir, daß sie leider nicht viel in Gebrauch ist. Sie ist einfach und zuverlässig in der Handhabung und beruht auf dem Mauserstand der Schwingen.

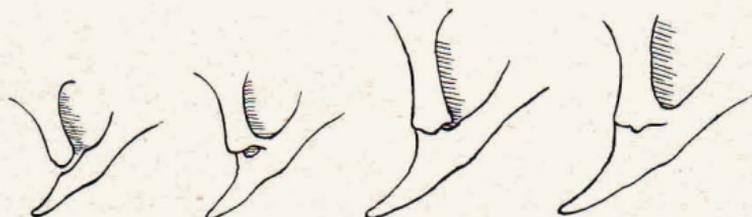
Im Herbst ihres ersten Lebensjahres haben die Jungen der Rauhfußhühner schon das adulte Federkleid, bis auf die beiden äußersten Schwungfedern der Schwingen. Diese werden im darauffolgenden Jahr, etwa bis Ende August,

Abb. 2 a.

Der Pfeil zeigt die Schläfengrube (Fossa temporalis) des Auerhahnschädels



Abb. 2 b. Die vergrößerte Schläfengrube als Hilfsmittel zur Altersbestimmung des Großen Hahnes. Von links ein, zwei, drei bis vier sowie fünf bis sechs Jahre und älter (nach Schumacher und Kirikov)



durch Schwungfedern des adulten Typs ersetzt, so daß sie im zweiten Herbst erst ein komplettes adultes Federkleid besitzen. Hierauf baut nun diese Altersbestimmungsmethode.

Haben wir nach dieser Methode festgestellt, daß unser Hahn adult ist, so möchten wir doch auch gern wissen, wie alt an Jahren er wenigstens ungefähr ist. Hierzu müssen wir uns den Schädel betrachten, und zwar die Schläfengrube (Abb. 2a, 2b). Je nachdem, ob die beiden Knochen offen, halbverwachsen, zum größten Teil verwachsen oder ganz miteinander verwachsen sind, kann man nach Schumachers Deutung ein Alter bis sechs Jahre, nach Kirikovs und Semenov Tjan Sanskijs Deutung, die nach den gleichen Merkmalen bestimmen, ein Alter bis fünf Jahre und älter ablesen. Es muß aber bemerkt werden, daß sowohl Schumachers als auch Kirikovs und Semenov Tjan Sanskijs Schädelansammlungen aus Exemplaren bestehen, die auf der Jagd erbeutet wurden, und von denen man daher nicht das wahre Alter kennt; es wurde ihnen „auferrechnet“. Dagegen hat Höglund Schädel von Hähnen, bei denen das Alter bekannt (Aufzucht) ist. Die Vergleiche der Schädel von Höglund mit denen von Kirikov ergaben die Bestätigung, daß die angewandte Methode der Altersbestimmung stichhaltig und richtig ist.

Auch wenn man jetzt nicht in der Lage ist, am Schädel abzulesen, ob der Auerhahn sieben, acht, neun Jahre oder gar noch älter ist, so sind die hier beschriebenen Bestimmungsmethoden, nach dem jetzigen Stand unseres Wissens, besser und zumindest genauer als die Schnabelrille oder die Anzahl der Schaufelfedern im Fächer oder anderes.

Wie steht es nun mit dem Birkhahn? Es wurde schon erwähnt, daß die Länge und Krümmung der Sichel zur Altersbestimmung herausgezogen werden. Doch auch da müssen wir feststellen, daß die Ansichten auseinandergehen. Semenov Tjan Sanskij sieht in der Länge der Sichel ein Merkmal, an dem der juvenile Hahn vom adulten unterschieden werden kann. Ein juveniler Hahn hat nach seinen Feststellungen einen 16 bis 18 cm langen Stoß, ein adulter Hahn dagegen einen 20 bis 33 cm langen. Die Krümmung der Sichel spielt bei ihm als Merkmal zur Altersbestimmung keine bedeutende Rolle. Brüll ist hierin jedoch anderer Meinung. Die Sichel, sowohl ihre Länge als auch ihre Krümmung, sind kein zuverlässiges Merkmal, da auch schon ein acht Monate alter Hahn auf jeder Seite des Spiels drei gut gekrümmte Sichel haben kann.

Auch Koivisto kam zu der Überzeugung, daß die Sichel nicht zur Altersbestimmung herangezogen werden können, da nach seinen Untersuchungen nur im Mittelwert der Sichelängen ein Unterschied besteht. Es wurden zehn junge und ausgewachsene Hähnen untersucht, und er kam zu folgendem Resultat: Die juvenilen Hähnen hatten eine Stoßlänge von 18 bis 23 cm, die adulten eine solche von 19,5 bis 25 cm. Man kann also bis auf weiteres nur an Hand der Schwungfedern feststellen, ob der Hahn juvenil oder adult ist. Darüber hinaus fehlt es uns an stichhaltigen Kriterien, denn leider kann der Birkhahnschädel nicht zu einer Altersbestimmung herangezogen werden.

Abschließend möchte ich aber nicht versäumen, nochmals auf den eingangs zitierten Satz hinzuweisen, wonach der ganze Fragenkomplex der Altersbestimmung noch weiterhin gründlicher Forschungsarbeiten bedarf.